

EINE ANDERE WEIHNACHTSGESCHICHTE

In der Arche begegnen uns immer wieder Kinder mit schweren Schicksalen. Sie sind stigmatisiert oder mit Scham beladen und trauen sich kaum, ihre Geschichte zu erzählen. Kaum einer will ihnen zuhören, so sind sie es gewohnt. Stattdessen werden sie auf Grund ihrer Herkunft und ihres Umfelds ausgegrenzt und abgestempelt. Dabei können Kinder am wenigsten etwas für ihre Situation. Viel zu schnell wird über andere geurteilt, ohne zu hinterfragen. Doch hinter jedem Menschen und jedem Schicksal steckt eine Geschichte, die es verdient, gehört zu werden. Und die womöglich dennoch Hoffnung gibt.



▲ Viele Kinder können sich auf Weihnachten mit der Arche freuen

Eines Nachmittags, kurz vor 15 Uhr, klingelte mein Telefon. „Hallo, hier ist Ines, die Mutter von Saskia und Melanie, die schon lange zu Ihnen kommen. Hätten Sie Zeit, mich einmal zu besuchen? Ich habe wirklich ein großes Problem.“ Der Anruf überraschte mich ein wenig, denn die beiden Mädchen – 8 und 10 Jahre alt – machten in der Arche stets einen guten Eindruck und schienen glücklich zu sein. Doch die junge Mutter am Telefon klang völlig verzweifelt. Noch am selben Abend stand ich deswegen vor ihrer Wohnungstür.

Eine schlanke Frau öffnete und fiel mir sofort um den Hals. Mit tränenerstickter Stimme bat Ines mich herein. „Sie sind meine letzte Rettung“, sagte sie nur. Alles in ihrer Wohnung wirkte erdrückend, dunkel, kahl, schmutzig und kalt. „Ich kann leider kein Licht anmachen. Man hat uns gestern den Strom abgestellt“, erklärte Ines. Sie wusste nicht mehr ein noch aus und begann, mir ihr Herz auszuschütten.

Ich erfuhr von ihrer grauenvollen Kindheit, den falschen Freunden in der Schule, den Männern, die sie mit den beiden Mädchen sitzen lie-

ßen. Vergeblich hatte Ines versucht, ohne Schulabschluss eine Ausbildung zu beginnen. Mit Ende zwanzig war sie bereits völlig am Ende. Die verweinten Augen wirkten total verzweifelt und was das Schlimmste war: sie empfand deswegen unendliche Scham.

Noch nie zuvor hatte Ines sich jemandem offenbart. Keiner wusste, dass sie schon als Kind missbraucht worden war und ihr deshalb jeglicher Antrieb gefehlt hatte, in der Schule aufzupassen. Stattdessen ertete sie von den Nachbarn schiefe Blicke und blöde Kommentare, als sie mit achtzehn Jahren ihre erste Tochter bekam. Zuhause war Ines für ihre kleineren Geschwister verantwortlich gewesen und hatte kaum jemals Zeit für sich gehabt. Als Teenager brach sie aus, geriet in die falschen Kreise und an ihre vermeintlich große Liebe. So wurde sie sehr früh schwanger.

Die große Liebe war dann allerdings schon nach dem zweiten Schwangerschaftsmonat verschwunden und so ging es immer weiter abwärts. Niemand kannte Ines' Schicksal und anstatt mit jemandem zu sprechen, verschliss sie

sich immer mehr. Einziger Halt der jungen Frau waren ihre Töchter. Saskia und Melanie sollten es einmal besser haben. Aber wie? Ines wusste an diesem Tag nicht mehr weiter. Es ging nicht mehr und sie musste alles loswerden. Die Blicke und Kommentare der Nachbarn hörten nicht auf, sie hatte Schulden, nun war der Strom abgestellt und es waren nur noch wenige Wochen bis Weihnachten.

Zum ersten Mal bat Ines um Hilfe. Ich war froh, dass sie sich mir anvertraute, auch wenn ich es mir ein paar Jahre früher gewünscht hätte. Aber mir war auch klar, mit welchen Hemmungen Ines aufgrund der Vorverurteilungen zu kämpfen hatte, und ich wollte mir die Zeit nehmen, ihre Geschichte zu verstehen und die richtigen Lösungen zu finden.

In der Bibel sagt Jesus: Kommt zu mir, ihr Kraftlosen und Entmutigten, ich will euch Hilfe geben. Genauso könnte man auch das Angebot der Arche beschreiben. Es dauerte nur wenige Tage, bis Ines, Saskia und Melanie wieder Strom hatten. Gemeinsam renovierten wir anschließend ihre Wohnung, besorgten gut erhaltene Möbel und stellten ein paar Weihnachtsgeschenke unter den Baum. Alle hatten leuchtende Augen und die junge Mutter versprach, die Stromkosten zurückzuzahlen, „jeden Monat 20 Euro“.

Doch darum ging es gar nicht. Wir wollten vor allem Hoffnung bringen. Nicht nur, weil Weihnachten anstand. Sondern weil jeder jemanden braucht, auf den er sich verlassen kann. Es wird viel zu schnell verurteilt, ohne zu fragen, warum jemand ist, wie er ist. Vielleicht können wir aber Umdenken lernen, wenn wir Geschichten wie diese hier lesen, und lieber Hoffnung bringen, als vorschnell zu verurteilen. Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben uns dabei unterstützt, diese Hoffnung und Sicherheit weiter zu verteilen. Dafür danke ich Ihnen, dass wir gemeinsam auch in diesem Jahr zu Weihnachten vielen Menschen helfen können. Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest.

Pastor Bernd Siggelkow,
Gründer und Leiter der Arche

KLEINER KÄMPFER, GROSSES HERZ

Für Samuel ist die Arche in München zu einem zweiten Zuhause geworden



▲ Kinder in der „Schatzkiste“, der Kleiderkammer der Arche

Seit Jahren schon ist Samuel (8 Jahre) Stammgast in der Arche München. Sein häuslicher Alltag ist geprägt von Chaos. Die alleinerziehende Mutter ist überfordert mit drei Kindern und als ältestes Geschwisterkind musste Samuel in vielerlei Hinsicht zu früh erwachsen werden. Umso mehr genießt er seine Zeit in der Arche, denn hier kann er einfach Kind sein und alle Sorgen des Alltags vergessen.

Besonders, wenn wie heute eine Kinderparty ansteht, jeden Dienstag das Highlight der Woche. „Yippie, schnell den Schulranzen weg und auf zur Kinderparty. Gut, dass ich nicht zu

lange im Schulhort bleiben musste und nichts verpasse. Hoffentlich wird bei der Verlosung heute mein Name gezogen.“ Wie Samuel feiern alle Kinder der Party wöchentlich aufs Neue entgegen und können es kaum erwarten, beim Liedersingen und Tanzen auf der Bühne zu stehen und bei gemeinsamen Wettspielen alles für den Sieg zu geben.

Samuel ist aufgeregt und neugierig, als was sich die Arche-Mitarbeiter heute verkleiden werden, ob es wieder ein Theaterstück geben wird und welche Getränke in der Pause aufgetischt werden. „Hoffentlich Orange, meine

Lieblingssorte. Und gut, dass ich in der richtigen Gruppe sitze, ich glaube wir gewinnen!“

Nach der Party hat Samuel noch einen Termin in der „Schatzkiste“, der Kleiderkammer unserer Arche. Darauf hat er lange gewartet. Zu Hause ist das Geld zu knapp, um regelmäßig benötigte Kleidung zu kaufen. Meistens muss Samuel Sachen mit seinen Brüdern teilen und häufig hat er überhaupt nichts Passendes anzuziehen, weil entweder nichts gewaschen im Schrank liegt oder die Sachen zu dünn und zu klein sind. Von Klassenkameraden wird er deswegen gehänselt.

In der „Schatzkiste“ präsentiert er zunächst stolz das Fußballtrikot, das er bereits zwei Wochen zuvor ergattert hat. Es ist ein echter Schatz für ihn, am liebsten würde er es jeden Tag anziehen. Seine Augen strahlen, und ihn so glücklich zu sehen, ist ein unbezahlbarer Moment. Deswegen sind wir dankbar für Spenden, die zu solch einem kostbaren Besitz für unsere Kinder werden können.

Die „Schatzkiste“ ist darüber hinaus zu einem Ort geworden, an dem vertiefende Gespräche unter vier Augen zwischen Kindern und Mitarbeitern möglich werden. Bei dieser Gelegenheit erzählt Samuel ganz aufgeregt, dass er im Lesetest eine glatte Eins bekommen hat und ruft begeistert: „Mann, bin ich froh, dass es die Hausaufgabenhilfe in der Arche gibt und ich dort jeden Tag meine Aufgaben machen kann. Im Leseprojekt habe ich schon einige Stempel gesammelt. Ohne die Unterstützung hätte ich das nicht geschafft. Es fühlt sich gut an, wie es hier ist: Die Mitarbeiter sind freundlich und supernett, immer hat jemand ein offenes Ohr für mich oder sieht, wenn es mir nicht so gut geht. Die Arche ist wie ein zweites Zuhause für mich. Ich bin froh, dass es die Arche gibt!“

Madeleine Knoll & Stefanie Knittel,
Arche München

EINE ARCHE FÜR JEDES KIND

Fehlverhalten hat mitunter ganz handfeste Gründe. Zum Beispiel die Angst, sein gewohntes Umfeld zu verlieren.

„Jedes Kind sollte eine Arche haben“, meint Sumani (8 Jahre). Nach dem Herbst-Camp sind wir zurück in der Arche Frankfurt-Nordweststadt und die Eindrücke sind noch ganz frisch. Wir waren viel draußen, haben ausgiebig gespielt und den Tag abends in einzelnen Zimmergruppen abgeschlossen und besprochen. Wir haben uns gestritten und versöhnt, gelacht, gescherzt, gegessen, gesungen und Freundschaften geschlossen – eben richtige Ferien gehabt. Mir wird noch lange in Erinnerung bleiben, wie Sumani jede freie Minute in seine Gummistiefel schlüpfte und raus in den Wald ging, Stöcke sammelte, im Matsch spielte, herumjagte und ausgelassen tobte.

Am runden Tisch in der Schule allerdings kommt weniger Erfreuliches über ihn zur Sprache. Gelegentlich beim Stehlen erwischt, ist Sumani obendrein unorganisiert, hat seine Hausaufgaben nicht vollständig, ist unangepasst. Er fällt negativ auf, obwohl er guten Willens ist. Doch er hat nicht jede Situation unter Kontrolle und lässt sich leicht ablenken, ist einerseits neugierig und sogar zielstrebig, andererseits unkonzentriert.

Was spielt sich in so einem kleinen Kerl ab, wenn er eingeschult wird? Wie findet er sich zu recht in einem System, in dem bisherige Lebens- und Verhaltensmuster neu ausgerichtet werden müssen, plötzlich Beurteilungen ausgesprochen

und Anforderungen gestellt werden? Sumani hat es da schwerer als andere Kinder. In unseren Gesprächen fanden wir heraus, was ihn mehr als alles andere beschäftigt: die Angst, seine Freunde zu verlieren. Schon länger steht seiner Familie der Umzug in eine andere Stadt bevor, lediglich aufgeschoben durch die Suche nach einer geeigneten Wohnung.

In so einer Situation braucht es eine stabilisierende Begleitung für Kinder wie Sumani, Ermutigung und Erklärungen, Freiräume und Grenzen, Zuneigung und Hilfe. Das zahlt sich aus. „Sumani hat sich schon gebessert, wir sind auf einem guten Weg“, so seine Beurteilung nach dem Übergang in die zweite Klasse. Er hat begonnen, Regeln zu verinnerlichen, und er zeigt trotz wiederkehrender Schwierigkeiten den Willen, sie einzuhalten.

Neulich feierten wir in der Arche einen Kindergeburtstag und auch Sumani war dabei. Häu-



▲ Kindergeburtstag in der Arche Frankfurt

figer simulieren wir spielerisch einen Obst- und Gemüsemarkt, auf dem man sich holen bzw. einkaufen kann, was man gerade besonders braucht: Freude, Kraft, Glück, Mut oder „free hugs“. Nach dem Spielen durften die Kinder eine Lieblingstugend wählen, die sie auf den Turnbeutel gemalt mit nach Hause nehmen wollten.

Sumani wählte den „Mut“ und ergänzte für sich „Arche“. Besser hätten selbst wir es nicht zusammenfassen können, denn genau das wollen wir sein: Ein Ort, an dem ermutigt wird, wer mutlos ist, wo Geborgenheit erfährt, wer einsam ist, wo dem, der traurig ist, Freude vermittelt wird.

Sumani wird weiter zur Schule gehen und wir werden ihn begleiten und unterstützen, seine Persönlichkeit stärken und ihm Orientierung geben. So viel wie möglich, bis er umziehen und unsere Arche verlassen müssen. Wir hoffen, dass er dann gestärkt und ermutigt seinen Weg gehen kann.

*Julia Hildebrandt,
Standortleitung Arche
Frankfurt-Nordweststadt*

VERSTECKTES POTENZIAL

Ausgrenzung tut Kindern wie Rojava und Ahmed nicht gut. In der Arche Herne fanden sie einen Schutzraum.



▲ Rojava und Ahmed freuen sich, dass sie die Arche in Herne besuchen können

Die Arche Herne hat ihre Räumlichkeiten im Brennpunktviertel der Emscherstraße. Hier wohnen auch Rojava (8 Jahre) und ihr Bruder Ahmed (7 Jahre), die seit Jahresbeginn zu uns kommen. Anfangs waren sie sehr zurückhaltend und wirkten ziemlich unsicher. Doch je häufiger ihre Besuche wurden, desto mehr kamen die beiden aus sich heraus.

Rojava und Ahmed stammen aus Kurdistan, wo ihre Familie viel durchgemacht hat. Seit sechs Jahren leben sie in Deutschland. Als wir den Eltern einen Hausbesuch abstatteten, wurden wir liebevoll und äußerst gastfreundlich empfangen. Wir saßen bei türkischem Kaffee und Gebäck auf dem Sofa, als die zwei Kinder gerade von der Schule kamen. Ahmed saß schnell am PC im

Wohnzimmer, zockte ein Computerspiel und war kaum noch ansprechbar. Rojava ihrerseits erzählte jedem Anwesenden stolz, wie wir hießen.

Die Eltern waren von unserem Besuch sehr gerührt. Sie bedankten sich aufrichtig dafür, dass die Arche ihren Kindern einen geschützten Raum zum Spielen bietet. Wir erfuhren, dass sie in ihrem Block kaum Bekannte und Freunde haben, weil sie nicht der hier mehrheitlich wohnenden Volksgruppe angehören. Deswegen würden die beiden jüngsten ihrer insgesamt sieben Kinder auf dem Spielplatz gemobbt, geschlagen oder schlicht ignoriert.

Es tut uns weh, so etwas zu hören. Zwar ist Fremdenhass kein unbekanntes Problem für uns, denn in der Arche Herne arbeiten wir täglich mit Kindern aus rund zehn verschiedenen Kulturkreisen. Trotzdem kann die Brutalität, die schon Kinder untereinander an den Tag legen, immer aufs Neue schockieren. Umso schöner war es zu hören, wie erleichtert Rojavas und Ahmeds Mutter ist, dass sie ihre „beiden Kleinen“ wieder beruhigter aus dem Haus lassen kann, seit wir uns in der Arche um sie kümmern und gleichzeitig einen Blick auf den Spielplatz haben.

Unsere Arche ist eine Anlaufstelle, in der sich jedes Kind willkommen und geliebt fühlen soll, unabhängig von Herkunft oder elterlichem Einkommen. Deswegen steht in großen Lettern „SCHÖN, DASS DU DA BIST“ in unserem Flur. Es ist das Erste, was die Kinder sehen und hören. So haben Rojava und Ahmed in Herne einen Ort gefunden, an dem sie Kind sein können. Spielen, lachen, basteln, toben und lernen gehört dazu, gemeinsam zu essen und mit anderen Kindern zu interagieren – anstatt mit einem

Computerspiel. Ahmeds Weg geht nach den gemachten Hausaufgaben immer zuerst ins Spielzimmer. Unter anderem kann er dort ausgiebig mit Lego bauen. Rojava hält sich am liebsten im Kidscafé auf, wo viel gemalt und gebastelt wird.

In der Arche können die beiden zeigen, was in ihnen steckt. Rojava ist nicht nur unglaublich kreativ, sie hat sich außerdem selbst Englisch beigebracht! Und Ahmed hat uns vor kurzem überrascht, als er flüssig und fehlerfrei aus einem Kinderbuch vorlas. Solche Talente möchten

wir fördern und Kindern wie Rojava und Ahmed vermitteln, welches Potenzial in ihnen steckt. Sie sollen lernen, dass das etwas ist, das ihnen niemand absprechen kann.

*Ines Lork,
Standortleitung Arche Herne*

EIN LANGER WEG

Sascha und seine Brüder können das Team der Arche Hamburg ganz schön in Atem halten – aber auch stolz machen



▲ In der Arche Hamburg kümmert man sich um jedes Kind sehr individuell

Es ist die letzte Woche vor den Sommerferien. Völlig aufgelöst kommen mehrere Kinder nach dem Unterricht in die Arche und zeigen uns eine Mitteilung der Schule. Darin geht es um einen Erstklässler, der einen seiner Mitschüler mit einer Schere attackiert hat. Sie flog knapp an dessen Auge vorbei und der Zettel informiert, dass dies einen Schulverweis und weitere Konsequenzen zur Folge hätte. „Das war Sascha“, erzählen die Kinder.

Sascha und seine zwei älteren Brüder kennen wir in der Arche Hamburg-Jenfeld schon seit langem. Durch ihr aggressives Auftreten

sorgen sie nicht nur in der Schule immer wieder für unschöne Zwischenfälle. Auch in der Arche legen sie ein problematisches Verhalten an den Tag, geraten häufig in Konflikt mit anderen Kindern und können erschreckend hart und kalt-herzig sein.

Doch es gibt auch ganz andere Momente. Trotz seines oft rüpelhaften Benehmens erleben wir Sascha durchaus als feinsinnigen Jungen. Einen, der sich Gedanken über Gott und die Welt macht, der Sinn für Humor hat und im Arche-Camp voller Begeisterung Fantasielieder zu Gitarrenimprovisationen singt.

Es kann sogar passieren, dass er sich plötzlich frei zu seinen Ängsten äußert und sich ermutigen lässt, ihnen zu begegnen. Man kann ihn zum Lesen motivieren und er ist lernwillig. Sascha blüht auf, wenn sich ihm jemand zuwendet. Wenn jemand Zeit mit ihm verbringt und für ihn da ist. Dann lassen sich auch angespannte Situationen viel leichter auflösen.

Aber Sascha und seine Brüder machen eben auch viele Schwierigkeiten. Wenn wir versuchen, mit ihren Lehrern zu sprechen, winken die nur noch resigniert ab. Selbst an die Eltern war schwer heranzukommen. Sie wollten niemanden in ihre Familie hineinschauen lassen. Nur über Jahre und in ganz kleinen Schritten konnten wir ihr Vertrauen erringen. In vielen Kurzgesprächen stellten wir immer wieder heraus, wieviel Positives in ihren Kindern steckt und dass wir bei Schwierigkeiten gern helfen wollten.

Vor zwei Wochen schließlich saßen beide Eltern bei mir. Es war das erste Mal, dass sie zu so einem offiziellen Gespräch kamen und wir gemeinsam überlegten, wie wir eine positive Entwicklung ihrer Kinder unterstützen könnten. Vorsichtig drückte Saschas Vater sein Vertrauen in das Team der Arche aus und trotz der nicht einfachen Thematik haben wir etliche Male zusammen lachen können. Ich war im Nachhinein sehr beeindruckt davon, dass sich diese Eltern inzwischen helfen lassen wollen.

Sascha und seine Brüder werden uns weiter herausfordern. Es kann gut sein, dass es Rückschläge geben wird. Doch wir werden nicht aufgeben und müssen immer wieder neue Wege suchen, diese Kinder zu erreichen bzw. nicht die Verbindung zu ihnen zu verlieren. Dass es sich lohnt, sieht man, wenn Sascha einen ganzen Nachmittag lang friedlich und gelöst mit anderen Jungs im Sportraum tobt.

*Carolin Hofmann,
Standortleitung Arche Hamburg-Jenfeld*

WAS GIBT'S NEUES?

Elke Büdenbender zu Besuch in der ARCHE

Große Ehre für die Arche in Berlin! Elke Büdenbender, Ehefrau von Staatsoberhaupt Frank-Walter Steinmeier, besuchte einst im vergangenen Jahr beim Bürgerfest des Bundespräsi-

den, zu dem wir eingeladen waren, den Stand der Arche und versprach, auch einmal direkt in einem unserer Häuser vorbeizuschauen. Dieses Versprechen löste sie nun im Oktober ein und zeigte sich bei ihrem Besuch sehr angetan

von der Arbeit und der Einrichtung der Arche in Berlin-Hellersdorf, die ihr Arche-Gründer Bernd Siggelkow bei einem gemeinsamen Rundgang persönlich zeigte. Auch über die Notwendigkeit dieser Arbeit wurde natürlich gesprochen. Es war ein sehr angenehmes, aufgeschlossenes Treffen und es ist geplant, weiterhin im Austausch zu bleiben.

Neubaueröffnung ARCHE München

Seit zwölf Jahren ist die Arche München ein wichtiger fester Bestandteil für die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Moosach. Mit der offiziellen Eröffnung des modernen, großzügigen Gebäudes, das auf Eigeninitiative der Stadt München gebaut und zur Verfügung gestellt wurde, wird nun ein neues Kapitel aufgeschla-

gen: Die Arche ist endlich in ihrem langersehnten „eigenen“ Haus angekommen. Die Freude darüber ist natürlich groß, besonders bei den Kindern, die hier nun deutlich mehr Platz zum Essen, Lernen und Spielen zur Verfügung haben, als in den Baucontainern zuvor, die jahrelang als Provisorium dienten. In dem neuen Arche-Gebäude kümmert sich auch weiterhin das ver-

traute Arche-Team unter der Leitung von Larissa Rauter in gewohnt liebevoller Art und Weise um die jungen Besucher. Zur Eröffnungsfeier durften sie gemeinsam mit Arche-Gründer Bernd Siggelkow unter anderem Münchens Bürgermeisterin Christine Strobl, Kommunalreferent Edwin Grodeke sowie Detlev Langer vom Baureferat begrüßen.

MEIN ENGAGEMENT FÜR DIE KINDER DER ARCHE

An dieser Stelle der Arche-News stellen wir Personen vor, die sich ehrenamtlich einsetzen

Servus, ich bin Christian Gohl, 47 Jahre alt und Geschäftsführer des Hofbräu Berlin am Alexanderplatz. Ich lebe in Teltow und bin Vater von drei Kindern, mit denen ich zu meiner großen Freude viel Zeit verbringen kann. Meine gastronomische Laufbahn begann ich 1992 als Auszubildender im Hotel Palace im Europacenter. Seitdem arbeite ich mit viel Leidenschaft im Gastgewerbe und seit 2013 im Hofbräu Berlin. Zum Ausgleich bin ich nebenher im Kickboxen und Boxsport aktiv.

Wie sind Sie auf die Arbeit der Arche aufmerksam geworden?

Unser Wirtshaus wurde seit der Eröffnung 2011 von den Berlinern hervorragend angenommen. Also wollten wir der Stadt etwas zurückgeben, als Dankeschön, und den Familien, denen es nicht so gut ergangen ist, an Heiligabend ein großes Weihnachtsessen ermöglichen. Daher haben wir mit der Arche, über deren Arbeit wir aus der Öffentlichkeit erfahren hatten, Kontakt aufgenommen, um diese Familien zu erreichen.

Was gefällt Ihnen besonders an der Arche?

Dass die Kinder, die im Alltag oft von großen existenziellen Sorgen und Problemen betroffen sind, dort wirklich Kind sein können. Die Arche ermöglicht ihnen, zumindest zu einem gewissen Teil, eine schöne Kindheit und hilft ihnen beim Start ins Leben, damit sie dieses später einmal erfüllt und selbstbestimmt führen können. Auch wir möchten etwas für die Kinder und ihre Zukunft tun, deswegen unterstützen wir die Arche.

Wie engagieren Sie sich für die Arche?

Bereits seit mehreren Jahren schon spenden wir stets am Anstichtag des Oktoberfestes pro verkaufter Maß 1,- Euro für soziale Projekte der Arche. Darüber freuen sich auch immer die zahlreichen Gäste. Dieses Jahr konnten wir so einen Spendenscheck über 10 000 Euro übergeben.

Außerdem unterstützen wir mit unserem Cateringservice die Arche immer wieder bei der Essensversorgung für Familienfeste oder auch bei der einen oder anderen Spendengala. Und ganz besonders liegt es uns am Herzen, auch Jugendlichen aus schwierigen sozialen Verhältnissen bei uns eine Ausbildungsmöglichkeit anzubieten. Zudem ist das kostenlose Weihnachtsessen an Heiligabend, bei dem auch unsere Mitarbeiter ehrenamtlich im Einsatz sind, mittlerweile zu einer richtigen Tradition geworden, immer mehr Familien nehmen daran teil und für ihre Kinder sammeln wir im Vorfeld fleißig Geschenke.

Welche besonderen Begegnungen hatten Sie im Einsatz für die Arche?

Bei einem Treffen mit Arche-Gründer Bernd Siggelkow hat mich sein Vortrag über die Arbeit der Arche und die Schicksale, die dahinter stehen, sehr berührt. Aber auch die Berufsinitiative, die wir mit den Jugendlichen direkt in der Arche in Berlin-Hellersdorf durchgeführt haben, war ein besonderes Erlebnis. Das war eine Art Kochkurs, bei dem sie den Küchen- und Servicebereich unserer Gastronomie kennenlernen konnten. Sie hatten wirklich Spaß daran, unter professioneller Anleitung das Essen zuzubereiten und für sich und ihre Freunde zusammen aufzutischen. Die Dynamik und Fröhlichkeit, die beim gemeinsamen Arbeiten entstand, war sehr schön.

Inwiefern gibt Ihnen das Engagement eventuell auch persönlich etwas?

Für mich ist es immer wieder wichtig, auch andere Seiten zu sehen, um offen und flexibel zu bleiben. Ich will jedem Menschen ohne Vorurteile begegnen und allen die gleiche Chance geben. Die Zusammenarbeit mit der Arche hilft mir sehr dabei. Und ich gebe gerne.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft, für die Kinder und für die Arche?

Viele leuchtende Kinderaugen.



▲ Geschäftsführer Christian Gohl im Hofbräu Berlin

Wenn auch Sie Menschen in Ihrem Umfeld den Einsatz der Arche näherbringen möchten, stellen wir Ihnen dafür gerne kostenloses Info-Material zur Verfügung. Ob Flyer, Plakate oder Verteillexemplare der Arche-News – Bestellung unter: helfen@kinderprojekt-arche.de oder 030 – 992 88 88 22.

Impressum
Herausgeber:

DIE ARCHE, Christliches Kinder- und Jugendwerk e.V., für den Vorstand: Bernd Siggelkow

Anschrift:

Tangermünder Str. 7 · 12627 Berlin
Tel.: 030 – 992 88 88 – 00
Fax: 030 – 992 88 88 – 01

E-Mail:

buero@kinderprojekt-arche.de

Internet:

www.kinderprojekt-arche.de

Redaktion:

Wolfgang Büscher (Pressesprecher)
Paul Höltge
pressesprecher@kinderprojekt-arche.de

Konzeption:

TAPAS & TWAIN GmbH, Berlin

Gestaltung:

Lennart Fischer, Berlin

Druck:

Druck & Design, Gronau/Westf.

IBAN DE78 1002 0500 0003 0301 00
BIC BFSWDE33BER

WIE KANN ICH HELFEN?

In unserer Ideen-Ecke stellen wir Ihnen in jeder Arche-News kreative Wege vor, wie Sie uns als Arche unterstützen können

Weihnachtsspende

Ein strahlendes Kindergesicht voll Freude und Glück, was gibt es Schöneres zur Weihnachtszeit? Dass Advent und Weihnachten für die Kinder etwas ganz Besonderes werden, ist uns in der Arche eine Herzensangelegenheit. Es wird zusammen gebastelt, gesungen, dekoriert und gefeiert und Plätzchenduft wird durch unsere Räume ziehen. Ausflüge zum Weihnachtsmarkt, eine Überraschung zum Nikolaus sowie die große Weihnachtsfeier mit leckerem Festessen und einem individuellen Geschenk – das sind die Höhepunkte, die jedes Kind herbeisehnt, und die wir nur mit Ihrer Hilfe ermöglichen können. Aber wir möchten natürlich auch weiter im Alltag an der Seite der Kinder sein, nicht nur zur Weihnachtszeit, sondern das ganze Jahr über – und dazu brauchen wir ebenfalls Ihre Unterstützung! Daher sind wir allen zutiefst dankbar, die unseren alltäglichen Einsatz mit einer Spende sichern. Jeder noch so kleine Beitrag ist wertvoll und hilft uns sehr! Als Spendenstichwort nutzen Sie hierfür gerne „Spende zu Weihnachten“.

Lebensmittel für Weihnachten

In der Adventszeit dreht sich vieles um das Thema Essen. Was kommt auf die Festtafel? Was essen wir an Heiligabend und was am ersten Weihnachtsfeiertag? Vielen Familien fehlen allerdings jegliche finanzielle Mittel, um sich überhaupt zu versorgen. Wie in jedem Jahr suchen wir daher diese besonders bedürftigen Familien auf und werden ihnen Lebensmittelpakete überreichen. Mit solchen Lebensmittelpaketen können Sie uns liebend gern unterstützen und sie in den Archen persönlich abgeben oder sie in die Zentrale der Arche (Tangermünder Str. 7, 12627 Berlin) schicken. Wir freuen uns über: Nudeln, Konserven (Erbsen, Möhren, Rotkohl o. ä.), Süßigkeiten, Mandarinen, Nüsse, Kaffee, H-

Milch, Tee, Kakao, haltbare Wurst und Käse, Stollen, Marmelade, Honig, Kartoffelpüree oder Klöße.

Kinderkleidung für den Winter

Viele unserer Kinder haben für die kalte Jahreszeit keine angemessene Kleidung oder warme Schuhe. Manche müssen abgetragene Jacken oder die alten Schuhe ihrer großen Geschwister anziehen, oftmals aber fehlt es generell an warmen Sachen. Kinder wachsen schnell und benötigen regelmäßig neue Kleidung. Für viele Eltern stellt das ein finanzielles Problem dar. Unterstützen Sie die Arche mit gut erhaltener Kleidung – bringen Sie diese direkt in die Arche oder spenden Sie unter dem Stichwort „Winterkleidung“ an die Arche Ihrer Wahl. Die Mitarbeiter der Arche gehen dann gemeinsam mit den Kindern warme Winterkleidung kaufen, da die benötigten Sachen oftmals nicht vorrätig oder die Lagerkapazitäten vor Ort ausgereizt sind.

Beim Weihnachtsshoppen kostenlos helfen

Wenn Sie Ihre Weihnachtsgeschenke für Freunde und Familie im Internet bestellen, können Sie beeinflussen, dass die üblichen Händlerprovisionen für die Arche gespendet werden. Nutzen Sie dafür bei Ihren Bestellungen die gemeinnützigen Plattformen Boost (www.boost-project.com) oder Gooding (www.gooding.de) und wählen dort unter „Charities“ oder „Projekte“ „Die Arche“ aus. Ihre gewohnten Onlineshops sind dort verlinkt und Sie werden dann automatisch weitergeleitet. Und auch über das Spendenprogramm von Amazon können Sie uns zusätzlich bei Ihren Online-Einkäufen „kostenlos“ unterstützen. Dazu müssen Sie sich mit Ihrem Amazon-Account nur über die Website www.smile.amazon.de einloggen und dort ebenfalls „Die Arche“ als unterstützendes Projekt auswählen.

SACHSPENDEN

Neben der finanziellen Unterstützung unserer Arbeit sind uns auch Sachspenden eine sehr große Hilfe. Wir sparen damit erheblich bei unseren Ausgaben und können die gespendeten Dinge unmittelbar in unserer Arbeit mit den Kindern einsetzen.

Aktuell können Sie uns mit folgenden Sachspenden konkret unterstützen:

Für die Schule: Tintenroller, Eddingstifte, Gelbstifte, Schnellhefter, Malblöcke, Deutschlandkarte (1:700 000), Sportschuhe Gr. 43–52, Sportbekleidung Gr. S–XXL, Tischtennisschläger, Sportbekleidung Gr. 104–128

Für Spiel & Spaß: Trampolin, Fußball, Bechenspiel, große Plüschtiere, Kartenspiele, aktuelle Kinderfilme (DVD), Karteikarten liniert, Kopfhörer, große Softbausteine, Hausschuhe für Kleinkinder (Gr. 24–32), Holzspielzeug

Für Kreatives: Laminiergerät, große Bilderrahmen, Bügelperlen, Glitzerstifte, Gitarrenhülle für Akustik-Gitarre, Doppelseitiges Klebeband, Panzertape

Hygieneartikel: Läusemittel Nyda, Beautysets, Parfüm, Deo, Duschgel, Shampoo, Wäschekorb, Feuchttücher, Unterwäsche für Kleinkinder Gr. 98–128

Für die Küche: Wasserkocher, Abtropfsieb, 2 x Suppenkelle, Toaster für 4 Scheiben


Für die Arche-Ranch: 24 Esslöffel, 24 Teelöffel, Nass-Trockensauger, Kaffeemaschine, 2 Gr. Pfannen, 1 Spielesammlung (Gesellschaftsspiele)

Jede Spende hilft uns hier ganz praktisch weiter! Weitere aktuelle Sachspendenwünsche finden Sie außerdem auf unserer Homepage im Bereich „Helfen Sie / Sachspende“. Dort können Sie auch gezielt einzelne Arche-Standorte auswählen. Wenn Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich gerne direkt an unser zentrales Arche-Büro. Erreichbar von 09:00–17:00 Uhr unter 030 - 992 88 88 00 oder per E-Mail: buero@kinderprojekt-arche.de

Vielen herzlichen Dank!

Hätten Sie gerne einen bildlichen Eindruck von der Atmosphäre, die in der Arche herrscht? Auf unserer Homepage oder unserem Facebook- und Instagram-Account finden Sie jeweils schöne Impressionen, lebhaftige Berichte und Bilder. Schauen Sie doch einmal vorbei!

 @DieArche

 @die_arche



DIE ARCHE | SOFORTSPENDE
QR-CODE EINSCHANNEN UND LOS GEHT'S!

„Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit! Uns ist der bewusste und rechtsgemäße Umgang mit Ihren Daten sehr wichtig. Sollten Sie die Arche-News nicht mehr erhalten wollen, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen. Dies können Sie telefonisch unter 030 - 992 88 88 22, per Mail an arche-news@kinderprojekt-arche.de oder auf dem Postweg, an „Die Arche“, Tangermünder Str. 7, 12627 Berlin, tun.“